



## KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 16. September 2019  
Kantonsratspräsident Josef Wyss

### **P 733 Postulat Piazza Daniel und Mit. über das Anbringen einer Mittelleitplanke auf der Autostrasse H10 zwischen Blatterbrücke und Langnauerbrücke / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement**

Der Regierungsrat beantragt Ablehnung.

Yvonne Zemp Baumgartner beantragt teilweise Erheblicherklärung.

Daniel Piazza hält an seinem Postulat fest.

Yvonne Zemp Baumgartner: Die SP-Fraktion beantragt die teilweise Erheblicherklärung des Postulats. Wir unterstützen grundsätzlich das Anliegen, dass alles unternommen werden soll, damit die Autostrasse H10 sicherer wird und Unfälle oder sogar Todesfälle vermieden werden können. Beim Lösungsvorschlag begeben wir uns auf die operative Ebene, das Parlament soll aber strategische Vorgaben machen. Es liegt daher an der operativen Ebene zu klären, welche Lösung die beste ist, Leitplanken sind eine Variante. Laut Stellungnahme der Regierung haben die 2015 getroffenen Massnahmen für positive Auswirkungen gesorgt. Allenfalls könnte auch mit einer Temporeduktion etwas erreicht werden. Wie die Regierung ausführt, handelt es sich bei diesem Streckenabschnitt um eine Art Sonderzone, eine Kantonsstrasse mit einer Höchstgeschwindigkeit von Tempo 100. Mit der teilweisen Erheblicherklärung wollen wir der Regierung den Auftrag erteilen, die Frage nochmals zu klären, die Massnahmen zu prüfen und die beste Lösung umzusetzen.

Daniel Piazza: Es wurden bereits einige Massnahmen getroffen, diese reichen aber nicht aus, daher halte ich an meinem Postulat fest. Die Autostrasse H10 ist die einzige Kantonsstrasse, auf der Tempo 100 gefahren werden darf. Bei einem Zusammenstoss zweier Autos mit Tempo 100 besteht kaum eine Überlebenschance. Aus diesem Grund hat der Bund in anderen Tempo-100-Zonen mittlerweile Mittelleitplanken angebracht. Das Tempo wurde nicht reduziert, sondern die Strasse getrennt. Das gleiche Ziel verfolgt mein Postulat. Ich stand mit einem Bürger von Malters in Kontakt, der bei einer solchen Frontalkollision seine Schwägerin verloren hat. Er meldet sich nach jeder tödlichen Frontalkollision bei der Gemeinde und will wissen, was noch passieren muss, damit endliche eine Mittelleitplanke installiert wird. Bei einem solchen Gespräch hilft es nicht, wenn man sagen muss, dass es sich um den Faktor Mensch handle und dies ein Restrisiko darstelle und dass es beim Fahrer im entgegenkommenden Fahrzeug zu einem gesundheitlichen Problem gekommen sei. Es hilft auch nicht zu erklären, dass die Unfälle im besagten Abschnitt in den letzten Jahren abgenommen haben. Die Feuerwehrleute der Feuerwehr Malters-Schachen haben erklärt, dass sie gerne auf die Bilder solcher Unfälle verzichten würden, es sei schwierig oder gar nicht möglich, diese Bilder zu vergessen. Auf der A8, zwischen Alpnachstad und Sarnen Nord, hat man sich für eine Mittelleitplanke entschieden. Nachdem es jahrelang immer wieder zu tödlichen Frontalunfällen gekommen ist, wurde die Strasse im November 2014 viermal in der Nacht gesperrt, um Mittelleitplanken zu installieren. Seither hat es keinen tödlichen Unfall mehr gegeben. Seit den 2015 erfolgten

Massnahmen ist auf der H10 weniger passiert, aber es ist trotzdem noch zu tödlichen Unfällen gekommen. Jedes Todesopfer ist zu vermeiden. Darum ist es vielen Leuten in der Region wichtig, dass das Anbringen einer Mittelleitplanke ernsthaft geprüft wird. Ich bitte Sie, mein Postulat erheblich zu erklären.

Martin Birrer: Die Sicherheit auf der Strasse wird uns immer beschäftigen. Auf diesem Streckenabschnitt der H10 wurden in den letzten Jahren immer wieder Verbesserungsmaßnahmen getroffen. Den Wunsch nach einer Mittelleitplanke können wir auf den ersten Blick nachvollziehen. Wenn man jedoch die Studie der Beratungsstelle für Unfallverhütung zur Hand nimmt, muss man erkennen, dass die Mittelleitplanke nicht gefordert wird. Die Strecke H10 hat diesen Rat schon mehrmals beschäftigt, und sie wird auch in Zukunft ein Brennpunkt bleiben. Wir gehen davon aus, dass die Regierung alles daransetzt, die Sicherheit auf den Strassen im ganzen Kanton zu gewährleisten. Die FDP-Fraktion lehnt das Postulat mehrheitlich ab.

Markus Hess: Die GLP-Fraktion lehnt das Postulat ab. Im vorliegenden Streckenabschnitt muss die Verkehrssicherheit beurteilt und die von der Verwaltung bereits getroffenen Massnahmen an die sachlichen Erfordernisse der Verkehrssicherheit müssen angepasst werden. Zu diesem Zweck verfügt die Regierung über die nötigen Fachleute. Wir erachten es nicht als Sache des Parlaments, die Verkehrssicherheit einzelner Strassenabschnitte zu beurteilen. Wir vertrauen auf die Expertisen der Verwaltungsfachleute.

Judith Schmutz: Leider können Unfälle nicht zu 100 Prozent verhindert werden. In den Augen der Fraktion der Grünen und Jungen Grünen (G/JG) ist eine Mittelleitplanke nicht das geeignetste Mittel, um weitere Unfälle zu verhindern. Hingegen ist die Temporeduktion ein sehr wichtiges Mittel bei der Unfallverhütung. Eine Geschwindigkeitsreduktion, verantwortungsvolles Fahren und weniger Autos könnten vielleicht helfen. Mit Mittelleitplanken ist es für Blaulichtorganisationen nicht mehr möglich zu überholen. Bei der Überprüfung des besagten Strassenabschnitts sind Sicherheitsdefizite ans Licht gekommen. Daraufhin wurden durch Fachleute verschiedene Massnahmen angeordnet. Die G/JG-Fraktion lehnt das Postulat daher ab.

Räto B. Camenisch: Ich stimme dem Postulat zu. Bei der Strasse mit Tempo 100 handelt es sich um ein Unikum. Es sind schon schwere Unfälle passiert, auch wenn die Statistik inzwischen glücklicherweise rückläufig ist. Auch auf anderen Strassen, beispielsweise von Reichenau nach Thusis, wurde eine Mittelleitplanke installiert, und die schweren Unfälle haben schlagartig aufgehört.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Fabian Peter.

Fabian Peter: Auf Bilder von Unfällen können wir alle verzichten. Wir haben die ganze Situation 2015 nicht nur von unseren Fachleuten, sondern auch von externen überprüfen lassen. Bei dieser sogenannten „Road Safety Inspection (RSI)“ hat die Beratungsstelle für Unfallverhütung neutral festgestellt, dass Leitplanken nicht zur Verbesserung der Sicherheit beitragen, sondern dass andere Massnahmen angebracht sind. Es ist tragisch, dass sich 2018 wieder eine Kollision ereignet hat. Dabei hat es sich aber um ein medizinisches Problem beim Fahrer gehandelt. Die Regierung ist der Meinung, dass auf diesem Strassenabschnitt keine Mittelleitplanke angebracht werden soll und bittet Sie daher, das Postulat abzulehnen.

In einer Eventualabstimmung zieht der Rat die teilweise Erheblicherklärung der Erheblicherklärung mit 59 zu 32 Stimmen vor.

In der definitiven Abstimmung lehnt der Rat das Postulat mit 51 zu 40 Stimmen ab.